

Arnau stellt dann fest, daß man in Nationalspanien keineswegs gewillt sei, den Vorfall mit einem gewissen „Ruhmrium zu umgeben. Auf jeden Fall werde der Vorhang gelüftet werden. Es werde sich dann herausstellen, daß der Haupttäter britischer Untertan sei. „Sie, Lord Halifax, wissen, daß unsere Haltung viel energischer sein konnte. Wir haben die Karten in der Hand und sind gewillt, sie auszuspielen.“

Die Wirtschaft der 80 Millionen.

Großdeutschlands Wirtschaftsleben im Jahre 1939.

Unsere Berliner T.D.-Schriftleitung wandte sich an eine Reihe führender Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens mit der Bitte, uns ihre Ansicht über die voranschreitende Gestaltung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1939 zu geben. Gerade das kommende Jahr wird ja die Richtung aufweisen, in der sich die großdeutsche Wirtschaft nach dem Ausbruch der Diktatur und des Sudetenlandes entwickeln wird. Nachstehend veröffentlichen wir die Antworten:

Staatssekretär Rudolf Brinmann, Reichswirtschaftsministerium, Berlin:

Wenn nur wenigen Monaten in der Presse des Auslandes die Worte zu lesen waren: „Deutschland hat nach 20 Friedensjahren den Krieg gewonnen“, so mag das für uns ein besonderer Anlaß mehr sein, die geschäftliche Größe des Jahres zu ermitteln, das sich nunmehr seinem Ende zuneigt. Großdeutschland, eine über Jahrhunderte behagte Schuttlucht aller Deutschen, ist Wirtschaft geworden. Das bedeutet für uns, wie es nicht anders sein kann, in erster Linie Freude und Stolz, das bedeutet aber auch Verpflichtung. Denn große Zeiten pflegen stets große Aufgaben zu stellen.

Ich bin sicher, daß die deutsche Wirtschaft auch die ihr im Jahre 1939 gestellten Aufgaben mit gutem Erfolg lösen wird. Es gilt zunächst, die Wirtschaftslösungen der heimgeführten deutschen Länder denen des Reiches weiter anzupassen, mit dem Ziele der bestmöglichen Schöpfung einer einheitlichen, geschlossenen großdeutschen Wirtschaftsentwicklung. Daneben wird die Frage der Beschaffung ausreichender Arbeitskräfte im kommenden Jahr für uns ein besonders schweres Gewicht erhalten, da die noch bestehenden Mobilisierungserfahrungen der Reichsdeutschen nicht mehr zu genügen vermögen. Wir werden weiter mit Mut und Entschlossenheit den Kampf um unsere Rohstofffreiheit normiert zutragen haben und dabei im neuen Jahr auf eine stärkere Ergiebigkeit der heimischen Produktionsanlagen rechnen können. Das darf uns aber den Blick für die schon so oft hervorzuhebenden Belange des Außenhandels nicht trüben. Denn besondere staatspolitische und volkswirtschaftliche Erfordernisse gebieten uns, der Fliese unserer Ausführungsleistungen weiterhin größte Bedeutung beizumessen. Es ist daher auch heute noch unser Wunsch, mit den Völkern der Erde, die guten Willens sind und in ihrer Wirtschaft über Voraussetzungen verfügen, die sich mit den unseren ergänzen können, zu beiderseitigem Nutzen einen möglichst lebhaften Güter- und Leistungsaustausch zu betreiben.

Diese kurz angedeuteten Aufgaben wird die deutsche Wirtschaft im Jahre 1939 in erster Linie zu erfüllen haben. Sie sind gewaltig und verlangen festen Einsatz. Sie können dem deutschen Menschen, der die Arbeit wieder als einen Segen empfindet, aber nicht anders als willkommen sein. Sie bringen uns das größte Wort wieder nahe: „Geben“. Sie uns trotz ihrer über den Maßstab des weiten Feldes, das wir zu bearbeiten haben! Gehen Sie uns trotz ihrer, daß wir Kraft in uns fühlen und daß unsere Aufgabe unendlich ist!“

Seit 1933 kämpft die deutsche Wirtschaft um die Sicherung der Rohstofffreiheit des deutschen Volkes und hat sich der Erzeugungsschlacht verschrieben.

Die bereits erzielten Erfolge gewinnen noch an Eindringlichkeit, wenn man sich dabei vergegenwärtigt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung dieses Kampfes sich zunehmend verschlechtert haben. a. infolge verminderteter Absatzflächen, vermehrten Rohstoffverbrauchs durch Anwachsen der Bevölkerung und Rohstoffbedarfsanstieg und ständig zunehmendem Rohstoffmangel. Dennoch konnte der Anteil an der Eigenherstellung im Rohstoffverbrauchs des deutschen Volkes von 75 % im Jahre 1932 auf 82 % im Jahre 1937 erhöht werden. 1938 sind fast 4 Millionen Tonnen Getreide mehr als in dem Jahr 1931 1932 erzeugt worden; 1937 mehr eine Steigerung der Kartoffelernte um rund 25 % gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1929-1932 auf. Die Futterernte 1937 bedeutete gegenüber 1932 eine Steigerung um fast 100 %. In der Veredelungswirtschaft konnte 1936/37 der Schweinebestand gegenüber 1932/33 um 1,4 Millionen Stück erhöht und in der Milcherzeugung im Jahre 1937 eine Steigerung um 3,3 Milliarden Liter oder rund 14 % gegenüber 1931 erzielt werden.

Der Führer hat der deutschen Landwirtschaft für diese Leistungen durch das Bekenntnis gedankt, das ihm durch den tiefsten Einsatz aller Kräfte des deutschen Volkswillens die Durchführung seiner Außenpolitik mit ermöglicht worden ist. Durch die ungleichartigen Leistungen der deutschen Landwirtschaft waren auf erdnahrungspolitischen Gebiet alle die Voraussetzungen für den Führer geschaffen, im Jahre 1938 die Diktatur und das Sudetenland heimzuführen und damit Deutschland zu einem fast 80-Millionen-Volk, dem größten im mitteleuropäischen Raum, zu machen.

Präsident Hiebig, Leiter der Reichswirtschaftskammer.

Das hinter uns liegende Jahr bildet eine bedeutende Etappe auf dem Wege der Vermittlung der deutschen Nahrungs- und Rohstofffreiheit. Industrielle Weiterentwicklung und heimische Rohstoffproduktion sind weiter gefördert, die Arbeitslosigkeit ist beseitigt. Zugleich blieb die deutsche Wirtschaft durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung von den Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Schwankungen verschont. Die Eingliederung der Reichsdeutschen und sudetenländischen Wirtschaft und ihre Beteiligung an dem friedlichen Aufbau des nationalsozialistischen Staates stellten an die gewerbliche Wirtschaft große Anforderungen und werden auch im kommenden Jahr die tätige Mitarbeit der gesamten deutschen Wirtschaft erfordern. Auch im Jahr 1939 gilt es, durch die selbstverantwortliche Gemeinschaftsarbeit aller in der Wirtschaftsorganisation zusammengeschlossenen Gliederungen die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Betriebe zu erhöhen und alle Kräfte planmäßig für die Erfüllung der Wirtschaftsaufgaben einzusetzen. Neben der Steigerung des wirtschaftlichen Wirtschaftsgrades gilt es vor allem, durch Bereitstellung genügender Arbeitskräfte und Rohstoffe, sowie durch Beseitigung aller unnötigen Hemmnisse den Export zu fördern.

Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Friedrich Sorau.

Vier Hauptforderungen werden die Arbeitseinsätze des Jahres 1939 bestimmen.

1. Die vorhandenen Arbeitskräfte müssen mehr noch als bisher richtig eingesetzt werden. Jede zahlenmäßige und

leistungsmäßige Verschwendung an Arbeitskraft ist volkswirtschaftlich ein Verstoß, den wir uns heute weniger denn je leisten können. Obere Richtschnur der Planung im Arbeitseinsatz ist die staatspolitische Bedeutung und Dringlichkeit der anfallenden Aufgaben.

2. Die planmäßige Durchführung der weiteren Wiederaufbauarbeit zwingt uns, alle irgendwie verfügbaren Ressourcen an Arbeitskräften zu mobilisieren. Das gilt sowohl in bezug auf eine Verärgerung der Frauenerwerbskraft als auch hinsichtlich des Einflusses nicht mehr lebensfähiger selbständiger Existenzen als unelastische Arbeitskräfte.

3. Was an Arbeitskraft fehlt, muß durch höhere Leistung ersetzt werden, das heißt wir müssen mehr und besser arbeiten als vorher. Hier haben die Berufsberatung und die wirtschaftliche Berufsbildung eine große Aufgabe zu leisten. Die deutsche Staatsjugend, die für sich das Recht auf Ausbildung beansprucht, weiß um die Verantwortung, die ihr hier zukommt. Was für die Jugend gilt, trifft in gleicher Weise für das Alter zu. Wir dürfen uns nicht vorzeitig zur Ruhe legen, sondern müssen bis in ein hohes Alter unsere Mann stehen.

4. Technische Rationalisierung tut not. Sie ist bei dem Mangel an Arbeitskräften zu einer arbeitseinsparungspolitischen Notwendigkeit geworden. Aufgabe der deutschen Ingenieure, Konstrukteure und Techniker ist es, diese große Forderung, die der Führer in seinen letzten Reden und insbesondere auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1938 wiederholt gestellt hat, so schnell und so gut wie möglich zu verwirklichen.

Generaldirektor Jansen, Leiter der Reichsgruppe Industrie:

1938 ist ein Schicksalsjahr des deutschen Volkes geworden. Der jahrhundertlange Traum vom Großdeutschen Reich ist in Erfüllung gegangen. Die großen Reichsteile sind dem Führer, durch die er die Diktatur und das Sudetenland in das Reich heimgeführt hat, erfüllen das Herz jedes Deutschen mit stolzer Freude und sind auch für die deutsche Wirtschaft und die deutsche Industrie von richtungweisender Bedeutung: Wie es Aufgabe des Staates ist, diese politischen Erfolge militärisch zu sichern, so gibt die politische Führung der Wirtschaft den Auftrag, diese Erfolge wirtschaftlich zu untermauern.

Die Leistungen der deutschen Industrie haben die von dem Beauftragten des Führers Generalfeldmarschall Göring für den zweiten Vierjahresplan gestellten Ziele schon im abgelaufenen Jahre in weitem Umfange erreicht. Es gilt, auf diesem Wege auch im neuen Jahre mit aller Kraft voranzuschreiten. Weitere Aufschwüngen der heimischen Rohstoffquellen, Förderung des Exports, gesteuerter Arbeitseinsatz sind die nächsten Aufgaben. Das bereits unter Beweis gestellte Können der deutschen Betriebsführer und ihrer Gefolgshabenden sichern uns den Enderfolg.

Dr. Franz Hapler, Leiter der Reichsgruppe Handel:

Die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse des Jahres 1938 haben den deutschen Binnenhandel vor zum Teil erhebliche Leistungsschwächen gestellt. Er hatte die billige und qualitativ ausreichende Verbrauchserzeugung zu gewährleisten, obwohl durch die Feindwehr der Diktatur und des Sudetenlandes und die damit zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen erhebliche Teile unserer Erzeugung auf andere Gebiete verlagert wurden. Daß bei dieser Verlagerung der Wirtschaftskräfte unserer Nation trotzdem die Verbraucherverorgung nicht nur gesichert, sondern auch ein gesteigerter Bedarf befriedigt wurde, ist ein neuer Beweis der Leistungsfähigkeit des deutschen Handels in der Volkswirtschaft.

Simmer mehr bestimmen die politischen Beziehungen zwischen den Völkern aus dem Umfang ihrer Wirtschaften. Dieser haben sich die Handelsbeziehungen auch im letzten Jahr nicht vermindert, sondern eher erhöht. Das gilt besonders von großen überseeischen Absatzgebieten, die der deutsche Außenhandel seit Jahrzehnten besonders gepflegt hat. Die zunehmenden Schwierigkeiten, die sich hier zeigten, haben aber mit der Verlagerung unserer Außenhandelsbeziehungen zu den Staaten gefördert, die zu einem lebhaften Warenverkehr mit Deutschland bereit waren. Für die Entwicklung unseres Wirtschaftsverkehrs, besonders mit den mittel- und südeuropäischen Staaten, war zudem zweifellos die ersteide Stabilisierung unserer politischen Beziehungen in Südosteuropa bahnbrechend. Über dem Primat der Politik dürfen wir dennoch nicht vergessen, daß dem Außenhandelsaufbau die entscheidende Aufgabe zukommt, mit seinem Kredit, Kredit und seinen persönlichen Beziehungen den Rahmen zu füllen, den die Wirtschaftsverträge zwischen den Staaten angeben. Die ungewöhnliche Entwicklung unserer Kraft drängt Deutschland zu einer Intensivierung seiner Außenhandelsbeziehungen und nach einem vernünftigen, auch den Interessen der ausländischen Handelspartner dienenden Ausgleich der Spannungen zwischen Angebot und Nachfrage.

Dr. Otto Chr. Fischer, Leiter der Reichsgruppe Banken:

Die gewaltigen Erfolge, die die politische Führung des deutschen Volkes im Jahre 1938 errungen hat, sind selbst-

verständlich nicht ohne Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland geblieben. Auf allen Gebieten können wir am Ende des Jahres 1938 eine weitere Festigung der Grundlagen der deutschen Wirtschaft feststellen.

Der deutschen Kreditwirtschaft erwachsen aus dieser Lage neue Pflichten. Die Anpassung der veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten erfordert Finanzierungsmaßnahmen für die Bedürfnisse des Reiches aus außerordentlichen Anforderungen an den Kapitalmarkt. Zu dem Bedarf des Reiches treten außerdem nunmehr immer dringender die Ansprüche für andere Zwecke hinzu. Da der Staat nur die allgemeinen Richtlinien geben kann, werden an die Wirtschaft und die Wirtschaftsführung der verantwortlichen Leiter der Kreditwirtschaft die höchsten Anforderungen gestellt werden. Auch in Zukunft müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zum Ausland zu vertiefen und zu verbreitern. Auf diesem Gebiet können die Kreditinstitute der gesamten Wirtschaft die größten Dienste leisten. Um ganzen wird daher das Jahr 1939 von uns allen vermehrte Arbeit und erhöhte Anstrengung fordern, die aber geleistet werden wird in dem Bewußtsein, daß der Erfolg dieser Arbeit heute schon gesichert ist.

Reichshandwerksmeister F. Schramm, R.D.R.

Das Jahr 1938, eines der größten und folgenreichsten der deutschen Geschichte, hat der Handwerksführung zunächst die Aufgabe gestellt, in den vom Führer befreiten Gebieten das Handwerk möglichst rasch und vollständig in den Kreislauf des deutschen Lebens einzubeziehen. Zu den 1 1/2 Millionen Handwerksbetrieben des Reiches sind über 300 000 in der Diktatur und etwa 90 000 im Sudetenland hinzugekommen. Einem sorgfältigen Pflege und einer verhältnismäßigen Ausrichtung nach dem kulturell wertvollen handwerklichen Schaffen vor allem in Wien, in den Alpenländern und im Sudetenraum, das wir als eine überaus erfreuliche Bereicherung unserer gestalteten Handwerksarbeit willkommen heißen.

Die schwierigen Aufgaben des nächsten Jahres stellt uns das Problem: vor allem die unbedingte notwendige weitere Ausdehnung der ungeeigneten Betriebsinhaber und ihre Umstellung zu brauchbaren Vertretern in den Arbeitsverbänden des Generalfeldmarschalls Göring, der zur Freude der Handwerker in diesem Jahre den Titel eines „Ehrenmeisters des deutschen Handwerks“ angenommen hat.

Wenn das Handwerk weiterhin und immer mehr seine Einsatz- und Leistungsfähigkeit in der großen Aufgabe der Nation beweist, dann ist auch der Zug zum Großen, der die heutige Wirtschaft befeuert, keine Gefahr für den Bestand des Handwerks, sondern eine neue Gelegenheit, seine Unentbehrlichkeit darzutun.

Dr. Rudolph Giese, Vorsitzender des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd Bremen:

Deutschlands Seefahrt ist das Instrument seines Außenhandels. Die deutschen Reedereien können aber nur mit neuen und in jeder Hinsicht leistungsfähigen Schiffen, mit charakteristisch erprobten und herausragend gelagerten Besatzungen, die Ausweitung des deutschen Außenhandels prägen. In dem Streben nach diesem Ziel wird daher die deutsche Seefahrt bemüht sein müssen, sich der im Jahre 1938 vollzogenen Erweiterung der Grundlage des Großdeutschen Reiches anzupassen, um die sich ständig steigenden Ansprüche der deutschen Volks- und Wirtschaftswirtschaft erfüllen zu können. Eine Voraussetzung dafür ist neben planmäßiger Ergänzung des vorhandenen Schiffsmaterials die Vergrößerung des gesamten deutschen Schiffsaufbaubetriebes überhaupt.

Somit liegt der Kurs, den die deutsche Seefahrt im Jahre 1939 zu fahren hat, fest, ein Kurs, den sie, unbeeinträchtigt um Wind und Wetter, bis zur Erreichung der ihr zugewiesenen Ziele durchhalten wird.

Dr. Ing. e. h. M. Rißel, Vorsteher des Vorstandes der Daimler-Benz, AG:

Die deutsche Automobilindustrie betrachtet es als ihre heilige Ehrenpflicht, sich der ihr durch den Führer erteilten Befehle und Förderung durch entsprechende Leistungen würdig zu erweisen. Kinder und Nachfolger dieser Leistungen draußen in der Welt sind in erster Linie die deutschen Volkswirtschaften, deren einzig bestehende Aufgabe der Überzeugungsweg Beweis für den hochgradigen deutschen Ingenieurskunst und Werkmannschaft sind. Daß dadurch auch die Wege für den Absatz deutscher Gebrauchswagen im Ausland geebnet werden, versteht sich von selbst.

Vom 1933 bis 1937 ist die deutsche Ausfuhr an Personen- und Kraftwagen rundmäßig um 623 %, wertmäßig sogar um 666 %, gestiegen. Selbst in den entgegengesetzten Wintern der Erde trifft man heute auf deutsche Kraftfahrzeuge, die unter teilweise außerordentlich schwierigen Bedingungen Tag für Tag treu und zuverlässig ihre Pflicht tun.

Großes ist bereits erreicht worden, Großes bleibt noch zu leisten. Die deutsche Automobilindustrie kennt ihre Aufgabe und wird auch im kommenden Jahr alle ihre Kräfte einbringen, im Dienste Deutschlands und seines geliebten Führers.

Bessere Wintersportmöglichkeiten.

Aber milderes Wetter in Aussicht.

Durch die Umgestaltung der Großwetterlage, die vom Atlantik mildere Luft nach dem Festland verdrängt, ist nach den Mittlungen des Reichswetterdienstes für die nächsten Tage milderes Wetter mit reichlichen Niederschlägen, auch Schnee, dann Regen zu erwarten. Vorläufig hat es nun einmal ganz schön geschneit. Im Taunus, Ronsberg und in der Rhön fällt Neuschnee, so daß sich die Wintersportmöglichkeiten weiter verbessert haben. Bei durchschnittlich 15 °C Schnee, der teilweise allerdings sehr nass ist, finden die Skiläufer auf dem Feldberg ganz schöne Abfahrserlebnisse. Weit besseren Sport gibt es aber im Vogelsberg und in der Rhön, die 20 bis 25 cm Schnee aufweisen. Im Odenwald reicht der Schnee für den Wintersport immer noch nicht aus. Wie lange die weiße Herrlichkeit aber anhält, bleibt bei den allgemein ankeigenden Temperaturen abzuwarten.

Die Gefahren vereister Straßen.

Wetterregeln für die Kraftfahrer.

Durch den plötzlichen Witterungsumschlag ereigneten sich in Stadt und Land in den letzten Tagen zahlreiche Verkehrsunfälle mit vielfach verhängnisvollen Folgen. Kraftfahrer, beachtet beim Fahren im Winter folgende Regeln:

1. Fahrt im Winter besonders vorsichtig. Denkt an die geringe Haftung der Räder bei Schnee und Eis.
2. Vermeidet die Glätte, Karre und ruckartige Bewegungen am Lenk. Denkt an die Glätte und ruckartige Bewegungen.
3. Seid vorsichtig beim Bremsen. Brems auf keinen Fall, laßt der Wagen gerät sonst ins Schleudern und Schwimmen.

4. Halte stets genügend Abstand beim Nachfahren hinter anderen Kraftfahrzeugen.

5. Seht vor Kurven die Fahrgewandigkeit rechtzeitig ab; verlaßt euch nicht auf die Bremsen.

6. Vermeidet im Winter nur Reifen mit altmodischem Profil.

7. Beachtet die vielfach vereisten Stellen in Waldhüden, an Bergabhängen usw.

8. Sorgt für gute Sicht: verwendet neben dem Scheinwerker noch Rückwärtsschein oder sonstige Hilfsmittel.

9. Ergünstigt eure Winterausrüstung durch Teilnahme an schrittweiser Schneefahrt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	27. Dezember 1938	28. Dez.
Ortzeit	7 Uhr 14 16 18 21 23 1 Uhr	7 Uhr
Bar. auf 0° und Normalhöhe	708.3 707.6 706.9 706.2 705.5 704.8	705.1
Lufttemperatur (Gallus)	-2.4 -3.1 -3.1 -3.9 -4.7 -5.6	-4.7
Relative Feuchtigkeit (Gallus)	97 96 96 95 94 93	93
Windrichtung und -stärke	SW 2 1 1 1 1 1	SW 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0	0.0
Wetter	bedeckt bedeckt bedeckt bedeckt bedeckt bedeckt	bedeckt
27. Dez. 1938	Schnellste Temperaturzunahme: +2.6	
	Temperatur der Temperatur: -3.1	
28. Dez. 1938	Niedrigste Nachttemperatur: -5.6	
	Gemessene Dauer vom 27. Dez. 1938	
	vormittags - 10h - 11h nachmittags - 10h - 11h	

Zu Silvester-Karpfen!

Lebende Spiegelkarpfen
reinschmeckend, in allen Größen
1/4 kg RM. 1.-

Alle Sorten

Fluß- u. Seefische

beste Qualitäten zu niedrigsten Tagespreisen

**Geräucherte und marinierte Fische
Fischkonserven • Oelsardinen
Rauchaale • Rauchlachs**

in Qualität und Auswahl
wie sie das Spezial-Geschäft bietet.

Deshalb decken Sie Ihren Bedarf
bei nachstehenden Firmen:

F. C. Hench Fischhaus Wolter
Goldg. 8, Ecke Graben-
straße. T. 27075/27083
Ellenbogengasse 12
Telefon 27453

Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24
Tel. 28361/62 Tel. 27590 Tel. 27591

Heinrich Dienst Adam Dienst
Ellenbogengasse 6 Querstraße 1, Ecke
Telefon 23974 Nerostr. Tel. 26810

Fritz Fleisch Rud. Schläfer
Wellritzstraße 48 Bleichstraße 26
Telefon 24230 Telefon 23497

Am 5. Januar 1939, vormittags 9½ Uhr wird
an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 2. Stod.
Zimmer 98, das in Wiesbaden, Neugasse 10, belegene
Wohnungsgrundstück samstagsweise veräußert. Eigen-
tümer Eheleute Kaufmann Max Schrader u. Frau,
geb. Heibemann, zu Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 5. Januar 1939, vormittags 10 Uhr werden
an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 2. Stod.
Zimmer 98, mehrere in Wiesbaden-Außen belegene
Wieder, an der Karitz- und Frommlieden, Karitz-
blatt 19, Barenellen Nr. 235/1, 236/1, 238/1, 301/1,
300/0.1 und 312/1, samstagsweise veräußert.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am Dienstag, den 27. Dezember 1938, entschlief sanft und
unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester und Tante

Frau Maria Braun
geb. Ebling

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Trauernden:
**Familie Fritz Braun u. Kinder
Alice Nikolai, geb. Braun.**

Wiesbaden, den 28. Dezember 1938.
Bertramstr. 20

Die Beisetzung findet am Freitag, den 30. Dezember 1938,
mittags 12¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gierbefälle in Wiesbaden.

Charlotte Spannhel, geb.
Rein, Witwe, 77 Jahre,
Rheinquartier Straße 11.
Minna Niedrich, geborene
Seelach, Witwe, 68 Jahre,
Bismarckstraße 38.
Ilse Göttsch, 70 Jahre,
Schulzenbergstraße 31.
Marianne Roth, geborene
Kosch, Witwe, 61 Jahre,
Bismarckstraße 12.
Anna Donnerer, geborene
Kohlmann, 44 Jahre,
Reinhardtstraße 34.
Christine Geza, 89 Jahre,
Bismarckstr. 10.

Das Glück unserer Jugend
ist das Glück unseres Volkes!
Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV.!

Kognakschütz

Qualitäts-Spirituoßen

als Festgeschenke in großer Auswahl für jeden
Geschmack und in allen Preislagen.

Unsere Spezialitäten:

**Schütz Advocat Cierlitör
Schütz Boonelamp Original
Schütz Dittiner**

sind anerkannt vorzüglich.

In vielen Geschäften zu haben, verlangen Sie
aber Schütz-Liköre

Hubert Schütz & Co.

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Fernsprecher 26331
Weinbrennerei • Dampfdestill. • Süßholzwerei

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!

**Miel-
Pianos
SCHMITZ**
Rheinstr. 52
gegenüber
Landesbibliothek

Vergeßt

die
hungernden
Vögel nicht!

Gibt für diese
UHR
an der
Nerostraße 3
Willy Müller
Hauptstadt 3
am Kirchhof

Gestern früh entschlief sanft nach langem
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser
guter Vater und Großvater

August Reichert

im 62. Lebensjahr.

**Frau Maria Reichert, geb. Kopp
Familie August Reichert
Familie Hans Krebs.**

Wiesbaden, den 28. Dezember 1938.
Neugasse 10

Die Beerdigung findet am Freitag, den
30. Dezember, nachmittags 2½ Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Für die uns beim Heimgang unserer
lieben Tante

Frau Henriette Graef, wwe.

geb. Goebel
erwiesene Teilnahme sagen wir allen
unsere herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Otilie Goebel.

Michelbach 1, Nassau, den 27. Dez. 1938.

Zusatz zur

Todesanzeige Karl Lind.

Die Trauerfeier findet in der Kapelle des
alten Friedhofs am 29. 12. um 11 Uhr statt.

Zur

Silvesterfeier

unsere **Vorzügl. Spirituosen**
Ein Genuß für Gastgeber und Gäste
Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster

Jünke
Kais.-Friedr.-Ring 30

Alexi
Michelsberg 9



Ein guter Vorlass im neuen Jahr:
Die **DOPPELHERZ**-Kur durchführen!
Beruhigend, blutenerwerbend,
nerventstärkend! **DOPPELHERZ**
— eine Wohltat für uns alle!
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

H. Maus

Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaipflinger)

Feuerwerk, Scherzartikel
für groß und klein
Große Auswahl - Niedrige Preise
RICHARD SEYB
Rheinstraße 101

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen
Prof. Dr. von Oettingen
Frauenarzt

**Haben Sie schon
Ihre Anzeige
für die
Tagblatt-Sonntag-Ausgabe
entworfen?**

Nachruf.

Am 17. Dezember 1938 verschied unser langjähriges Mitglied

Metzgermeister Eugen Böhm.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Berufs-
kameraden, dessen Andenken wir immer in Ehren halten
werden.

Fleischer-Innung Wiesbaden
Klink, Obermeister.

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen
in aller Stille stattgefunden.

Am 20. d. M., einen Tag nach Vollendung ihres
65. Lebensjahres, verschied nach langem schwerem
Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute
treusorgende Mutter

Frau Eleonore Faust
geb. Pfannkuch.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
**Carl Faust
Resi Faust.**

Wiesbaden, den 28. Dezember 1938.
Saalgasse 36, II

Die Beisetzung hat auf Wunsch unserer lieben
Entschlafenen in der Stille stattgefunden.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß heute nachmittags 3 Uhr meine liebe herzensgute
und unvergessliche Frau, treusorgende Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Aenne Donecker
geb. Kohlmann

im Alter von 44 Jahren nach kurzem schwerem, mit Geduld
ertragenem Leiden kurz nach dem Tode ihrer lieben Mutter
sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theo Donecker u. Tochter Irmgard.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1938.
Walkmühlstr. 34

Die Beisetzung findet am Freitag, den 30. Dezember 1938,
vormittags 11¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines
lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters

Karl Schwank

Bez.-Schornsteinfegermeister

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Anna Schwank, geb. Tropp.
Karl und Philipp Schwank.**

Wiesbaden, den 28. Dezember 1938.